

1.Samuel 16,14-23; 18,2.5-16

1 Hinweise zum Text

- 16,14: Gottes Geist ist von Saul gewichen.

Zunächst stimmte die Beziehung zwischen Gott und Saul/Saul und Gott. Doch dann lässt Saul Gott nicht mehr die erste Stelle in seinem Leben. Was in einem normalen Leben schon schlimm ist, ist erst recht in einem Leben schlimm, das für das Wohl eines ganzen Volkes zu sorgen hat.

Denk daran: Auch dir als Kiki-Mia sind Kinder anvertraut. Du bist Vorbild und hast eine große Verantwortung übertragen bekommen!

Gott zieht sich nun von Saul zurück und lässt es zu, dass seine Stelle ein anderer einnimmt – ein Gegenspieler, ein böser Geist. Vgl. Mt 12,43-45!

- Harfenspieler – Musik-Therapeut

Was mag David wohl gespielt haben? Wie wär's, wenn wir ihn in unserer Erzählung einfach Ps 23 singen lassen?

- 16,21: Waffenträger

Ein Vertrauter! Er trägt die Verantwortung für die Waffen und die Rüstung. Auch im Kampf hält sich der Waffenträger in der Nähe seines Herrn auf.

Vermutlich hatte Saul mehrere Waffenträger.

- 16,22: Noch hat der König keinen so großen Einfluss, dass er einfach befehlen kann. Er muss den freien Bürger Isai um die Dienste seines Sohnes bitten.

David wird noch eine weitere Zeit ein Leben zwischen Schafhürden und Königshof führen. Erst in 18,2 wechselt David ganz in die Dienste des Königs.

Vermutlich liegt das auch am Alter Davids. Erst mit 20 Jahren wurde man zum Kriegsdienst berufen. In 18,5 ist es dann wohl so weit!

Es ist wohl davon auszugehen, dass das hier Geschilderte, in einem Zeitraum von mehreren Jahren stattfand.

2 Bilderfolge

- Sauls Angst und seine Anfälle
- Auf der Suche nach einem Musiktherapeuten
- Hoher Besuch bei Isai
- (Wie mag wohl David darauf reagiert haben?)
- David kommt mit Geschenken am Königshof an
- David dient Saul (16,23)
- Saul schätzt und liebt David (wie könnte das ausgesehen haben?)
- David wird befördert zum Waffenjungen

- Saul will David für immer anstellen
- Jahre vergehen – David wird erwachsen
- David wird Soldat und schon bald zum Offizier befördert
- (Kriegssituation knapp schildern: Die Feinde lassen Israel nicht in Ruhe und Frieden leben, sie müssen sich verteidigen... – Kinder haben damit weniger Probleme als wir!)
- Die Begeisterung im Volk über Davids Erfolge
- Sauls Eifersucht nimmt ihren Lauf
- Mordanschlag (2x)
- David muss weg! An die Front mit ihm.
- Gott segnet das Tun Davids (wie mag das ausgesehen haben?)
- Saul graut

3 Message

- Wo der Mensch beginnt ohne Gott zu leben, wird das traurige Folgen haben. (Je höher ein Mensch stand, desto tiefer kann er fallen!)
- Wo der Mensch im Vertrauen und in enger Beziehung zu Gott lebt, wird das segensreiche Früchte tragen – auch für Dritte (Volk und auch Saul!). – Dass David dabei nicht nur schöne Tage erlebt, macht die Erzählung auch deutlich!
- Gott begabt David und bereitet ihn auch mit der Aufgabe des Musiktherapeuten und später des Waffenträgers und dann des Kriegsmannes auf seinen späteren Dienst als König vor.

David wurde eben nicht von der Herde weg zum König. Im Gegenteil musste er einen langen und schweren Weg durchschreiten.

So mag es uns manchmal auch gehen...

- Gottes Beistand wurde im Leben Davids sichtbar. Er hat ihn beschützt, begabt, geführt, geleitet und gesegnet.

4 Stichworte für eine interaktive Erzählung

Jedes Kind erhält zunächst einen Smily. Die Smilys haben unterschiedliche Gesichtsausdrücke: Lachen, Weinen, Freude, Schadenfreude, Ärger. Während der Erzählung hältst du inne und fragst, welcher Gesichtsausdruck jetzt passen könnte. Es kann sein, dass die Kinder die Gesichtsausdrücke unterschiedlich verstehen und deshalb sind auch mehrere Ausdrücke möglich.

Hier nun einige Stichworte, die dringend mit etwas Fleisch gefüllt werden müssen.

- Sauls Angst und seine Anfälle:
Saul sitzt völlig teilnahmslos in der Ecke seines Zimmers. Mal ist er tief traurig. Mal ist er außer sich vor Zorn. Er selbst merkt: Gott hat sich von mir abgewandt. Und das alles nur, weil ich nicht auf seine Stimme gehört habe, sondern tat, was

mir gefiel. Gott will keinen König, der seinen eigenen Kopf durchsetzten will.

traurig zornig

Knechte: Wie müssen was unternehmen. Das kann doch nicht so weitergehen. Er ist bald unfähig das Volk zu führen.

- Auf der Suche nach einem Musiktherapeuten:
Befehle uns doch, einen Harfenspieler zu suchen – vielleicht tut dir das gut.
Ja, sucht einen.
Plötzlich: Ich habe eine Idee. Ich kenne da einen: Sohn des Isai, aus Bethlehem, kann gut Harfe spielen, tapfer, guter Kämpfer, klug, schön und der Herr ist mit ihm.
grinsen lachen
- Hoher Besuch bei Isai: grinsen
Boten kommen zu Isai. Er ist sehr geehrt. Sein Sohn David soll an den Königshof. Wieso brauchen die einen Harfenspieler? Seltsam! Aber egal, wenn der König das wünscht, ist es mir eine große Ehre.
Isai lässt David holen.
- (Wie mag wohl David darauf reagiert haben?)
Vater, warum lässt du mich von der Weide holen? Ist was besonderes? Bekommen wir wieder hohen Besuch, Vater, wie damals als der Prophet Samuel kam?
Nein, König Saul hat Boten gesandt. Du sollst zum Königshof kommen.
Ich? Was soll ich denn am Königshof? Ich bin doch ein Schafhirte!
Sie brauchen dort einen Harfespieler.
David überlegt: bin ich denn soooo gut? Komisch? Aber das ist natürlich eine große Ehre!
grinsen
David wird mit Geschenken (Esel, Brot, Schlauch Wein, Ziegenböcklein) bepackt zu Saul gesandt.
- David kommt mit Geschenken am Königshof an: Er ist sehr gespannt, was ihn hier erwartet. Die Knechte des Königs erwarten ihn schon sehnsüchtig: Er ist da! Er ist da!
rufen
Jetzt geht es aufwärts mit unserem König.
David kapiert gar nicht, was die meinen. Er geht mit seiner Harfe unterm Arm und dem Esel und dem Ziegenböcklein im Schlepptau auf die Knechte zu: Was meint ihr damit: Jetzt geht es aufwärts mit unserem König?
Komm mit!
- David dient Saul (16,23):
Sie nehmen David mit zu Saul. Und David sieht wie schlecht es dem König geht. Er sitzt ganz teilnahmslos in einer Ecke seines Zimmers.
traurig
David verbeugt sich tief, doch der König reagiert gar nicht darauf. David dreht sich zu den Knechten um, zuckt verzweifelt mit den Schultern als wolle er sagen: Und was jetzt?
Spiel! sagt ein Knecht leise.
Häh?
Die Harfe! Los, spiel! Und der Knecht macht mit den Fingern Harfenzupfbewegungen.
David begreift jetzt. Achso, deshalb haben sie einen Harfenspieler gesucht. Na gut. Ich will mein bestes geben. Und David fängt an auf seiner Harfe zu spielen.
Die Knechte beobachten alles von weitem. Sie sind sehr gespannt, ob ihr Plan Erfolg haben wird.
Und tatsächlich. Nach einigen Minuten schaut der König auf in die Richtung, aus

der Musik kommt. Und er ... lächelt.

grinsen

Die Knechte sind überglücklich.

lachen

- Saul schätzt und liebt David (wie könnte das ausgesehen haben?)
So geht es nun immer: Immer wenn Saul wieder so traurig ist, dass er gar niemanden mehr sehen will und nicht mal aus seinem Zimmer raus geht, lassen die Knechte David holen und David spielt auf seiner Harfe. Und das tut Saul so gut, dass er David sehr lieb gewinnt. Schon der Anblick des Jungen erfreut ihn und wenn er die Harfe spielt wird es schnell besser mit Saul.
Und David merkt: Gott ist bei mir. grinsen
- David wird befördert zum Waffenjungen:
Saul will ihn deshalb immer öfter bei sich haben und befördert ihn zu seinem Waffenjungen. David ist nun verantwortlich für die Waffen des Königs. Er muss sie reinigen und in Ordnung halten und immer wenn der König Speer oder Bogen oder Schild benötigt, hält sie ihm David bereit.
Der König hat großes Vertrauen zu David.
Und selbstverständlich: Immer wenn Saul wieder so unendlich traurig wurde, nimmt David schnell seine Harfe und macht für seinen König Musik.
- Jahre vergehen – David wird erwachsen
- David wird Soldat und schon bald zum Offizier befördert
- (Kriegssituation knapp schildern: Die Feinde lassen Israel nicht in Ruhe und Frieden leben, sie müssen sich verteidigen... – Kinder haben damit weniger Probleme als wir!) zornig
- Die Begeisterung im Volk über Davids Erfolge:
David ist als Offizier sehr erfolgreich. Alles, was er anpackt, gelingt.
Er hat ein gutes Händchen, seine ihm anvertrauten Soldaten zu führen. Gott hat ihm da schon einiges beigebracht als er noch mit Schafen und Ziegen unterwegs war.
Und David merkt: Gott ist bei mir. grinsen
Alle Schlachten gegen die Feinde gewinnt das Heer, das David führt. Bald ist der Name David beim ganzen Volk bekannt.
- Sauls Eifersucht nimmt ihren Lauf:
Einmal ist es sogar so: David hat eine Schlacht gegen die Philister gewonnen und kehrt mit seinem Heer zurück. Da laufen alle Frauen (die Männer haben ja gekämpft) aus ihren Häusern heraus dem König und seinem Offizier David entgegen. Sie singen und tanzen und spielen mit Pauken und was sie sonst noch alles haben. Und sie rufen im Chor: Saul hat 1 000 erschlagen, aber David 10 000!!! rufen
Moment!, denkt Saul. Was ist denn das? 1000 für mich und 10 000 für David? Das geht mir jetzt aber zu weit! Ich bin König und das soll auch so bleiben. Mir kommt es fast so vor als wollen die David zum König machen. Saul ist sehr zornig! zornig
Von dem Tag an ist er auf David nicht mehr gut zu sprechen. Sein Vertrauen und seine Liebe sind wie weggeblasen.
- Mordanschlag (2x):
Dann ist wieder mal so ein Tag. Am besten man begegnet dem König gar nicht. Er ist einfach nur unausstehlich! Er brüllt nur rum, ist zornig und nichts kann ihn beruhigen. zornig
Wie immer in so einer Situation, wird David schnell geholt. Er kommt ins Zimmer

Sauls und spielt seine Harfe – eben wie immer. Immer wieder schaut David zu Saul, um zu sehen, ob ihm sein Harfenspiel gefällt. Doch plötzlich — er traut seinen Augen nicht — nimmt Saul seinen Speer und wirft ihn auf David. Einen Moment später und David wäre an der Wand gehangen, aber so konnte er schnell wie ein Blitz gerade noch auf die Seite springen.

Aahh! Saul, was tust du? Du hättest mich fast umgebracht!

rufen

David rennt hinaus.

Dasselbe passierte noch ein weiteres mal.

Zweimal hat Saul versucht, David, den er einst geliebt hatte, zu töten. Zweimal ist es misslungen. Und Saul fürchtete sich immer mehr vor David, denn er bemerkte: Gott ist mit David, aber mit mir ist er nicht mehr.

- David muss weg! An die Front mit ihm: Da hat Saul einen neuen Plan: Wenn ich es nicht schaffe, ihn umzubringen, dann werden es meine Feinde schaffen. Ich werde befehlen, dass er nicht mehr weiter in meiner Nähe ist. Er soll im Kampf ganz vorne stehen. Dort sind immer die größten Verluste. Und bestimmt werde ich schon nach kurzer Zeit hören: David ist im Kampf umgekommen.

Jawohl, das ist ein sehr guter Plan.

schadenfroh

5 Erzählvorschläge

- Aidlingen, Wer hätte das Gedacht, Überraschungen mit Gott im Leben Davids, S.28-30
- Theophil Tschilp, AT

6 Vertiefungsvorschläge

- Bildbetrachtung
Es gibt viele Kunstbilder zur Geschichte (Internet)!
- Bilder malen (versch. Maltechniken)
- Bilder drucken (versch. Drucktechniken)

Aus Karton einen König einen Jungen, eine Harfe, ein Speer usw. ausschneiden und bereitlegen. Die Kinder legen die Schablonen unter das Papier und übermalen sie mit Wachsmalstiften.

Besonders geeignet für Kinder, die sich für unbegabt halten...

- Montagsmaler mit Begriffen aus der Geschichte.
 - Speer
 - Harfe
 - Geschenk
 - Liebe
 - Waffenjunge/Soldat
 - ...

- Sauls Verwerfung – Ein Spiel

Saul sollte Gott mehr gehorchen als anderen! Ein Kind darf mit verbundenen Augen etwas Süßes suchen. Die anderen Kinder geben falsche Anweisungen. Nur der Leiter gibt die richtigen Anweisungen zum Versteck.

Nur wer der richtigen Stimme folgt, kommt zum Ziel.

Anschließend thematisieren.

